



SwissLife

*Sammelstiftung  
berufliche Vorsorge  
Swiss Life  
Finanzierungsstiftung  
berufliche Vorsorge  
Swiss Life*

Geschäftsbericht 2014

# *Inhalt*

## **Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life**

- 3 Vorwort des Präsidenten
- 4 Jahresbericht des Geschäftsführers
- 6 Marktinformationen
- 8 Entwicklung der Finanzmärkte

## **Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life**

- 12 Bilanz
- 14 Betriebsrechnung
- 17 Anhang zur Jahresrechnung 2014
- 17 I Grundlagen und Organisation
- 19 II Aktive Mitglieder und Rentner
- 19 III Art der Umsetzung des Zwecks
- 20 IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 20 V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
- 26 VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 30 VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 32 VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 32 IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 33 X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 34 Bericht der Revisionsstelle

## **Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life**

- 36 Bilanz
- 38 Betriebsrechnung
- 40 Anhang zur Jahresrechnung 2014
- 40 I Grundlagen und Organisation
- 41 II Aktive Mitglieder und Rentner
- 41 III Art der Umsetzung des Zwecks
- 42 IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 42 V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad
- 43 VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 45 VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 45 VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 45 IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 45 X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 46 Bericht der Revisionsstelle
- 48 Impressum

## *Vorwort des Präsidenten*

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life kann auf ein erfolgreiches Anlagejahr 2014 zurückblicken. Trotz der tiefen Kapitalmarktzinsen und der durchgezogenen Entwicklung der Eurozone entwickelten sich insbesondere Aktienanlagen und Immobilien positiv. Dank der positiven Anlageergebnisse befindet sich kein Vorsorgewerk in Unterdeckung. Dies unterstreicht, dass die Grundidee der Sammelstiftung mit ihrer Mitbestimmung der Vorsorgewerke bei den Anlageentscheiden eine Zukunft hat und eine überzeugende Alternative zu anderen Vorsorgelösungen darstellt.

Trotz dieses positiven Trends des Anlagejahres 2014 sind Reformen im Bereich der Altersvorsorge dringend. Im Vordergrund steht die Notwendigkeit der nachhaltigen Sicherung der Finanzierung der staatlichen Altersvorsorge. Aber auch der seit Jahren zu hohe Umwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge muss gesenkt werden. Die zur Finanzierung der garantierten obligatorischen BVG-Altersrenten eingerechneten Renditen sind beim gegenwärtigen BVG-Umwandlungssatz so hoch, dass sie langfristig nicht erarbeitet werden können.

Es ist unter diesen Umständen zu begrüßen, dass der Bundesrat im November 2014 seine Botschaft zur Altersvorsorge 2020 vorgelegt hat. Positiv ist insbesondere, dass es sich um eine Gesamtschau handelt, die ein koordiniertes Abstimmen der Reformschritte ermöglicht. Dennoch ist die Vorlage absturzgefährdet. So ist die Finanzierung der Vorlage einseitig auf Mehreinnahmen ausgerichtet. Es fehlt aber auch an der notwendigen Priorisierung der Vorschläge. Die Widerstände gegen bestimmte Aspekte der Reform könnten sich deshalb letztendlich kumulieren, was die Reform als Ganzes gefährden würde.

Aus Sicht der Versicherungswirtschaft ist speziell zu bedauern, dass der Bundesrat auch Massnahmen vorgeschlagen hat, die wie die Erhöhung der Mindestquote keinen Zusammenhang mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Finanzierung der Altersvorsorge haben. Es besteht die Gefahr, dass solche Vorschläge im Sinne eines Kompromisses mehrheitsfähig werden könnten.

Als Präsident des Stiftungsrats möchte ich allen Stiftungsratsmitgliedern für die engagierte und wertvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danken.



Michael Zanetti  
Präsident des Stiftungsrates



# *Jahresbericht des Geschäftsführers*

## **Der Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat hielt am 20. Mai 2014 seine ordentliche Stiftungsratssitzung ab, an welcher als Haupttraktanden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung behandelt und beide einstimmig genehmigt wurden. Genehmigt wurde auch die Umsetzung der Bestimmungen der Minderinitiative beziehungsweise der „Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)“. Danach unterliegen Vorsorgeeinrichtungen einem Stimmzwang an der Generalversammlung von schweizerischen börsenkotierten Aktiengesellschaften, deren Aktien sie in ihrem Portefeuille führen. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life besitzt keine direkten Anlagen, muss jedoch für die Swiss Life-Aktien, die sich im Besitz der Vorsorgewerke befinden, dieser Verordnungsbestimmung nachkommen. Indirekte Anlagen sind nicht betroffen.

Anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 16. Oktober 2014 wurden unter anderem das interne Kontrollsystem (IKS) und nochmals die Umsetzung der Minderinitiative erörtert.

Im Verlauf des Jahres 2014 wurde bekannt, dass sich das Vorsorgewerk von Alex Moritzi per 1. Januar 2015 einer anderen Swiss Life-Sammelstiftung anschliessen würde. Aus diesem Grund musste Alex Moritzi aus dem Stiftungsrat austreten. Neu in den Stiftungsrat gewählt wurde per 1. Januar 2015 das bisherige Ersatzmitglied Regula Elvira Ruckstuhl.

## **Das gesetzliche Umfeld**

Das Jahr 2014 war geprägt von den Entwicklungen im Bereich der Reform der Altersvorsorge 2020. Die Vernehmlassungsfrist lief am 31. März 2014 ab. Diverse Verbände, Parteien und interessierte Kreise haben Stellung bezogen, so auch der Schweizerische Versicherungsverband. Er tritt für eine gesamtheitliche Reform der ersten und zweiten Säule ein, befürwortet die Senkung des Umwandlungssatzes von heute 6,8 auf 6,0% mit angemessenen Kompensationsmassnahmen, wehrt sich jedoch unter anderem gegen eine Erhöhung der Mindestquote im Kollektivbereich der Lebensversicherer. Im Jahr 2011 wurde der Schweizer Solvenztest (SST) eingeführt, welcher die vorgeschriebene Eigenmittelunterlegung der Versicherungsgesellschaften massiv erhöhte. Eine Erhöhung der Mindestquote würde den Handlungsspielraum noch zusätzlich einschränken und die Erträge zu Gunsten der Kunden letztendlich schmälern.

Im Juni beschäftigte sich der Bundesrat mit der Reform und beauftragte das Departement von Bundesrat Alain Berset mit der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs und der Botschaft. Im Vergleich zur Vernehmlassungsvorlage sind trotz zahlreicher Rückmeldungen nur wenige Punkte geändert worden: Der Koordinationsabzug in der beruflichen Vorsorge soll abgeschafft werden, dies bei einer reduzierten Eintrittsschwelle in der Höhe der halben maximalen AHV-Altersrente (zurzeit CHF 14 100). Zudem sollen zur Finanzierung der AHV nicht mehr maximal 2, sondern nur noch 1,5 zusätzliche Mehrwertsteuerprozentente aufgewendet werden.

Die Botschaft wurde im November 2014 veröffentlicht und wird nun durch das Parlament (erster Rat ist der Ständerat) behandelt.

### **Das wirtschaftliche Umfeld**

Trotz eines enorm tiefen Zinsniveaus und sogar Negativzinsen, welche die Nationalbank einführte, konnten die meisten Pensionskassen hocheffiziente Performanceergebnisse ausweisen. So erzielte Swiss Life und vor allem auch unsere Stiftung erneut äusserst erfreuliche Anlageergebnisse. Die Aktienmärkte legten im sechsten Jahr in Folge zu. Der kurze Einbruch Anfang Oktober konnte generell bereits in der zweiten Hälfte des Monats wieder wettgemacht werden.

### **Geschäftsverlauf**

Der in den letzten Jahren festgestellte Trend, wonach vor allem KMU vermehrt Vorsorgelösungen mit umfassenden Garantien suchen, hielt auch im Berichtsjahr an. Aus diesem Grund ist der Bestand der angeschlossenen Vorsorgewerke wiederum leicht gesunken.

Die guten Anlageergebnisse haben dazu geführt, dass sich per 31. Dezember 2014 kein Vorsorgewerk mehr in Unterdeckung befand.



Andreas Zingg  
Geschäftsführer



# Marktinformationen

## Wirtschaftliches Umfeld

Politische Ereignisse wie die Eskalation des Konflikts um die Krim und andere Gebiete der Ukraine überschatteten die Erinnerung an ein ansonsten zufriedenstellendes Jahr für die Weltwirtschaft.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt der USA im ersten Quartal 2014 aufgrund extremer Wetterverhältnisse schrumpfte, wurde dieser Rückschlag in den beiden darauffolgenden Quartalen wettgemacht. Die grösste Volkswirtschaft der Welt wächst sechs Jahre nach der Finanzkrise wieder über der inflationsneutralen Potenzialrate. Dies wird auch durch die kräftige Erholung am Arbeitsmarkt deutlich. Ähnliches lässt sich für die britische Volkswirtschaft sagen. Dort sorgte die anhaltend grosszügige Geldpolitik dafür, dass die Immobilienpreise wieder auf Vorkrisenniveau geklettert sind. Auch im Vereinigten Königreich prägte ein politisches Ereignis die Schlagzeilen: Nach kurzfristig aufgekommener Hektik an den Aktien- und Devisenmärkten entschieden sich die Schotten letztlich für den Verbleib in der Union.

Trotz robustem Wachstum lag am Jahresende die Inflation zu Ende 2014 deutlich tiefer als noch im Sommer. Dies ist auf den dramatischen Rückgang der Energiepreise zurückzuführen. Im Monat Juni kostete eine Gallone Benzin an einer Tankstelle in den USA durchschnittlich 3.67 USD. Am letzten Tag des Jahres waren dagegen nur noch 2.24 USD zu bezahlen. Der Trend zu einem tieferen Ölpreis kam angesichts der geopolitischen Spannungen, die neben Russland auch andere wichtige Förderländer wie Irak und Libyen in ihren Bann zogen, unerwartet. Es kann von einem Angebotschock gesprochen werden: Eine Erklärung des Zerfalls des Ölpreises ist die massive Zunahme der Förderung von Energie in den USA unter Anwendung neuer Technologien. Anders als in früheren Phasen mit rückläufigen Erdölpreisen reagierte die OPEC nicht mit der Drosselung der Fördermenge. Russland meldete für den Monat Dezember 2014 gar die höchste seit dem Ende der Sowjetunion verzeichnete Produktion.

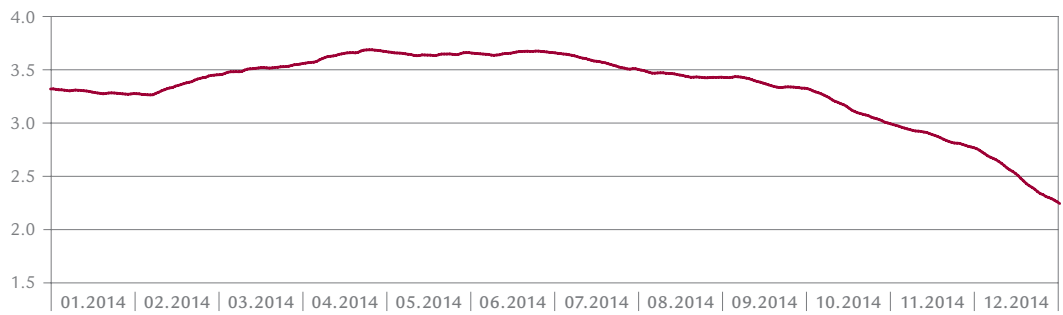
In der Eurozone sorgte der Rückgang der Energiepreise mit den preisdämpfenden Folgen der Austeritätspolitik und der zurückhaltenden Kreditvergabe durch die Geschäftsbanken dafür, dass zunehmend über die Gefahr einer Deflation diskutiert wurde. Tatsächlich fiel die Jahreststeuerung mit -0.2% erstmals seit Oktober 2009 wieder in den negativen Bereich. Unter Ausschluss der volatilen Preise für Energie und Lebensmittel war bei der Kernrate der Inflation allerdings zu Ende des Jahres aufgrund des schwachen Euros eine Stabilisierung der Preisentwicklung zu beobachten.

Hinsichtlich Wirtschaftswachstum gelang es der krisengeplagten Peripherie der Eurozone, der Rezession zu entkommen. Die Rückkehr zu Wachstum ging einher mit ersten Zeichen einer Erholung an den dortigen Arbeitsmärkten. Frankreich und Italien gingen dagegen nur zögerlich daran, die notwendigen Strukturreformen durchzusetzen.

Weiterhin erfreulich robust präsentiert sich die Verfassung der schweizerischen Volkswirtschaft: Die Binnenkonjunktur wurde gestützt durch ein anhaltendes Beschäftigungswachstum und das dank niedriger Zinsen weiterhin günstige Investitionsklima. Die Exportsektoren erfuhren eine Zunahme der Nachfrage aus den USA und dem Vereinigten Königreich.

## Benzinpreis in den USA

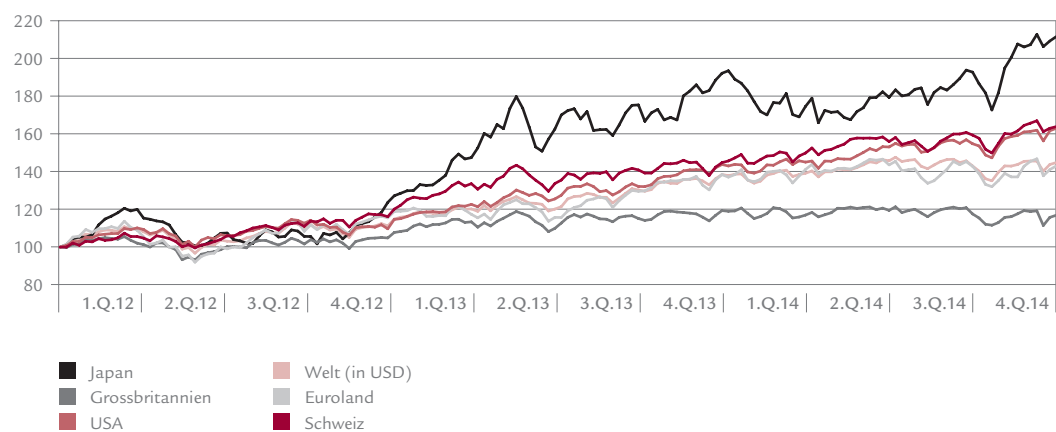
(USD pro Gallone)



## Entwicklung der Finanzmärkte

### Aktien

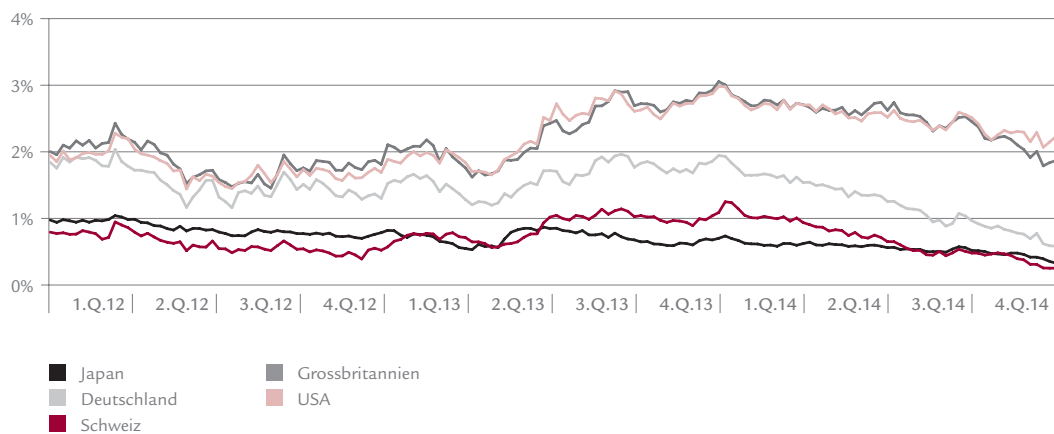
Die Performance der grossen Börsenindizes fiel im Jahr 2014, anders als in vorangegangenen Jahren, sehr unterschiedlich aus. Trotz starkem Wirtschaftswachstum schloss der britische Aktienindex das Jahr mit einem Minus von 2.7% als Schlusslicht ab, während der SMI annähernd 9% Zuwachs verbuchte und der S&P500 als Spitzenreiter mit 12.4% im zweistelligen Bereich abschloss. Gemeinsam war allen Indizes die deutliche Korrektur sowohl im Oktober als auch im Dezember 2014. Geopolitische Risiken, Unsicherheiten bezüglich der künftigen Entwicklung der Eurozone und der freie Fall des Ölpreises zügelten immer wieder den Risikoappetit der Anleger und sorgten im Schlussquartal für erhöhte Volatilität.





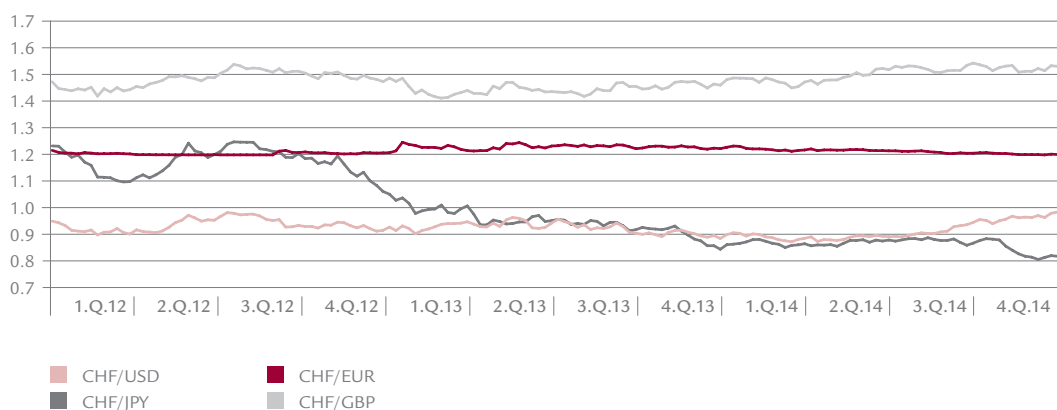
## Zinsen

Auch im Jahr 2014 fielen die Langfristzinsen weiter und erreichten zum Jahresende historische Tiefststände. Deflationsängste, in der zweiten Jahreshälfte befeuert durch den Preiszerfall von Rohöl, stellten einen massgeblichen Treiber dar. Zudem führten geopolitische Spannungen zu einer erneuten Flucht in sichere Werte, so dass sich die Rendite einer 10-jährigen Staatsanleihe der Eidgenossenschaft zum Jahresende auf demselben Niveau befand wie diejenige einer japanischen Staatsanleihe, knapp über 0.3%. Dank der Erwartung einer strafferen Geldpolitik im Jahr 2015 korrigierten die US Zinsen weniger stark nach unten.



## Währungen

Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem der US Dollar seine Wiederauferstehung feierte. Die Aufwertungsphase gegen andere Hauptwährungen dürfte sich auch im Jahr 2015 fortsetzen. Der Euro hingegen neigte weiterhin zur Schwäche. Gegen Jahresende zwang die zunehmende Risikoaversion unter den Investoren die Schweizerische Nationalbank zur Einführung des Negativzinseszinses und zu erneuten Interventionen am Devisenmarkt, um den Wert des Euro zu stützen.



## Ausblick

Bereits zu Beginn des Jahres 2015 zeichnet sich ab, dass die Entwicklung der Energiepreise ein wichtiges Thema bleiben wird. Der starke Einbruch des Ölpreises ist ein zweischneidiges Schwert. Zum einen wirkt er wie eine Steuererleichterung für Privathaushalte und Unternehmen. Durch diese Freisetzung von Geldmitteln verbessern sich die Wachstumsaussichten. Insbesondere die BIP Prognosen für die USA werden laufend nach oben revidiert. Zum anderen verstärkt dieser Preisverfall die Deflationsängste, die sich vor allem in der Eurozone breit machen. Die daraus resultierende Divergenz der geldpolitischen Ausrichtung in der industrialisierten Welt trägt zu bestehenden Unsicherheiten und erhöhter Volatilität bei. Kopfzerbrechen bereiten darüber hinaus die Wachstumsabschwächung in einigen Schwellenländern, insbesondere in erdölexportierenden Volkswirtschaften, sowie fortdauernde geopolitische Spannungen mit Russland. Wir sind allerdings der Überzeugung, dass sich der Preisrückgang der Energie für die entwickelten Länder als Segen erweisen wird. Auch die Mitgliedsländer der Eurozone werden im Jahr 2015 etwas stärker wachsen, zusätzlich unterstützt durch den schwachen Euro. Die gutartige Disinflation hält länger an als von uns ursprünglich prognostiziert, ist aber auch Ausdruck des Strebens einiger Volkswirtschaften, die internationale Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen. Dennoch gilt es in Hinblick auf die potenzielle quantitative Geldlockerung durch die EZB, die Inflationserwartungen im Auge zu behalten.

Inflationserwartungen in der Eurozone  
(5-year, 5-year EUR inflation swap rate)



# Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

## Bilanz

### Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		228 786 568	160 309 602
Forderungen gegenüber Versicherungen		–	6 835 700
Andere Forderungen		2 750 744	1 924 957
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		10 059 048	9 081 781
Darlehen an Arbeitgeberfirmen		383 970	402 000
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN</b>		<b>241 980 331</b>	<b>178 554 039</b>
Wertschriften	VI.1	806 693 383	805 313 649
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b>		<b>806 693 383</b>	<b>805 313 649</b>
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>		<b>1 048 673 713</b>	<b>983 867 688</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung		3 546 798	325 280
<b>TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		<b>3 546 798</b>	<b>325 280</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 052 220 511</b>	<b>984 192 967</b>

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF			
	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>PASSIVEN</b>			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		23 035 805	16 596 870
Andere Verbindlichkeiten		1 072 201	961 655
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>24 108 006</b>	<b>17 558 525</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	VII.1	750 802	1 801 754
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		<b>750 802</b>	<b>1 801 754</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	V.7	21 408 264	20 722 350
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	V.7	60 281	540 648
<b>TOTAL ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE</b>		<b>21 468 545</b>	<b>21 262 997</b>
Rückstellung Versicherungen		–	6 835 700
Nicht technische Rückstellungen		51 686	51 686
<b>TOTAL NICHT TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>51 686</b>	<b>6 887 386</b>
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	673 224 353	653 677 704
Umwandlungssatzreserve der Vorsorgewerke	VII.2	8 710 516	7 996 144
Teuerungspool	VII.3	127 144 276	123 683 094
Rückstellung Spezialfälle (Stiftungsebene)		2 235 198	2 235 198
Rückstellung für Unterdeckung (Stiftungsebene)	VII.4	7 647 541	6 933 356
<b>TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>818 961 884</b>	<b>794 525 496</b>
Wertschwankungsreserven der Vorsorgewerke		69 162 363	66 869 890
Wertschwankungsreserve des Teuerungspools		15 893 035	15 460 387
Wertschwankungsreserve der Stiftung		984 776	908 939
<b>TOTAL WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>	VI.2	<b>86 040 173</b>	<b>83 239 216</b>
Stiftungskapital		107 664	107 855
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.8	100 731 751	60 060 208
Unterdeckung der Vorsorgewerke	V.9	–	–1 250 468
<b>TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL, UNTERDECKUNG</b>		<b>100 839 415</b>	<b>58 917 594</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>–</b>	<b>–</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 052 220 511</b>	<b>984 192 967</b>

# Betriebsrechnung

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2014	2013
<b>ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>			
Beiträge Arbeitnehmer		27 529 316	27 049 141
Beiträge Arbeitgeber		36 334 770	35 689 558
Beiträge von Dritten		383 415	678 617
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserven zur Beitragsfinanzierung		-465 696	-
<b>TOTAL BEITRÄGE</b>		<b>63 781 805</b>	<b>63 417 317</b>
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		17 246 985	11 260 523
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		123 867	10 000
Einlagen in die freien Mittel bei Übernahme von Versicherten-Beständen		-	-
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	V.8	825 719	1 363 831
Einlagen in die Umwandlungssatzreserven		49 593	57 175
Einlagen in die Wertschwankungsreserven		-	-
Zuschüsse Sicherheitsfonds		119 384	118 519
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN 1</b>		<b>82 147 353</b>	<b>76 227 365</b>
<b>EINTRITTSLEISTUNGEN</b>			
Freizügigkeitseinlagen	V.2	43 271 188	66 966 133
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	V.2	316 341	516 853
<b>TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN 2</b>		<b>43 587 528</b>	<b>67 482 986</b>
<b>TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN 3 (1+2)</b>		<b>125 734 882</b>	<b>143 710 351</b>
<b>REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>			
Altersrenten		-20 272 002	-16 998 804
Hinterlassenenrenten		-2 790 184	-2 036 434
Invalidenrenten		-3 436 092	-3 521 706
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-16 619 154	-14 698 815
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-3 830 824	-2 658 519
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN 4</b>		<b>-46 948 256</b>	<b>-39 914 278</b>
<b>AUSSERREGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN 5</b>		<b>-</b>	<b>-19 200</b>
<b>AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	V.2	-71 853 212	-132 170 432
Vorbezüge zur WEF/Scheidung	V.2	-3 045 341	-5 751 916
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt		-3 238 888	-
<b>TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN 6</b>		<b>-78 137 442</b>	<b>-137 922 348</b>
<b>TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE 7 (4+5+6)</b>		<b>-125 085 698</b>	<b>-177 855 825</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2014	2013
<b>AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN</b>			
Auflösung Vorsorgekapital Aktive		104 223 546	166 608 377
Bildung Vorsorgekapital Aktive		-111 189 881	-127 660 813
Auflösung Umwandlungssatzreserve		732 692	1 198 925
Bildung Umwandlungssatzreserve		-1 447 064	-1 696 456
Auflösung Teuerungspool	VII.3	-	12 939
Bildung Teuerungspool	VII.3	-283 741	-280 383
Verwendung Kapitalien zur Leistungserhöhung, Vertragsauflösung und Beitragszahlungskonto		-1 712 626	-10 981 161
Verzinsung des Sparkapitals	V.2	-12 346 385	-10 473 802
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	V.8	745 239	3 291 532
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven		-948 543	-4 553 412
<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN 8</b>		<b>-22 226 763</b>	<b>15 465 746</b>
<b>ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b>			
Versicherungsleistungen		36 727 650	27 209 360
Überschussanteile aus Versicherung		1 224 986	1 295 270
<b>TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 9</b>		<b>37 952 636</b>	<b>28 504 630</b>
<b>VERSICHERUNGS-AUFWAND</b>			
Beitragsbefreiung Sparprämie u. Risikoprämie		-	-
Teuerungsprämie		-	-
Risikoprämie		-11 771 713	-11 650 917
Kostenprämie		-2 857 980	-2 872 278
Einmaleinlagen an Versicherung		-21 905 984	-17 173 204
Verwendung SIFO Zuschüsse für Beitragskonto		-119 384	-
Beiträge an Sicherheitsfonds		-258 509	-276 641
<b>TOTAL VERSICHERUNGS-AUFWAND 10</b>		<b>-36 913 570</b>	<b>-31 973 040</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL 11 (3+7+8+9+10)</b>	VII.5	<b>-20 538 513</b>	<b>-22 148 139</b>
(Total Zufluss, Abfluss, Total Auflösung/Bildung Kapitalien, Versicherungsertrag, -aufwand)			
<b>ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN</b>			
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent		108 617	228 979
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		30 762	13 050
<b>ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN</b>			
Wertschriftenertrag		3 912 112	-6 731 306
Realisierter Wertschriftenerfolg		11 906 688	7 576 740
Buchmässiger Wertschriftenerfolg		57 769 733	48 397 221
<b>ERTRAG DER IMMOBILIEN</b>			
Immobilenerfolg		-	-
<b>ERTRAG AUS RETROZESSIONEN</b>			
Ertrag aus Retrozessionen		-	78 399
<b>TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE 12</b>		<b>73 727 912</b>	<b>49 563 083</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2014	2013
<b>VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>			
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten		-212 019	-196 466
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-2 375	-22 115
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve		-247 891	-244 980
<b>TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b> 13		<b>-462 285</b>	<b>-463 561</b>
<b>VERWALTUNGS-AUFWAND DER VERMÖGENSANLAGE</b> 14	VI.1	<b>-5 176 913</b>	<b>-5 121 119</b>
<b>TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b> 15 (12+13+14)		<b>68 088 714</b>	<b>43 978 404</b>
<b>BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Auflösung nicht technische Rückstellungen		190	-
Bildung nicht technische Rückstellungen		-3 891 626	-2 811 861
<b>TOTAL BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b> 16		<b>-3 891 436</b>	<b>-2 811 861</b>
<b>SONSTIGER ERTRAG</b>			
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		59 951	39 248
Übrige Erträge		-	-
<b>TOTAL SONSTIGER ERTRAG</b> 17		<b>59 951</b>	<b>39 248</b>
<b>VERWALTUNGSKOSTEN</b>			
Kosten für die allgemeine Verwaltung		-60 649	-50 198
Kosten für die Revisionsstelle und Experten		-	-264 883
Kosten der Aufsichtsbehörden		-	-
<b>TOTAL VERWALTUNGSKOSTEN</b> 19	VII.6	<b>-60 649</b>	<b>-315 081</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE AUFWÄNDE/ERTRÄGE</b> 20 (16+17+19)		<b>-3 892 134</b>	<b>-3 087 694</b>
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b> 21 (11+15+20)		<b>43 658 067</b>	<b>18 742 570</b>
<b>AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b>			
Auflösung Wertschwankungsreserven	VI.2	9 772 909	1 462 181
Bildung Wertschwankungsreserven	VI.2	-12 573 867	-13 089 728
<b>TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN</b> 22		<b>-2 800 958</b>	<b>-11 627 547</b>
<b>ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG</b> 23 (21+22)		<b>40 857 109</b>	<b>7 115 023</b>
<b>AUFLÖSUNG / BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG</b>			
Auflösung Freie Mittel	V.9	4 954 650	12 394 076
Bildung Freie Mittel	V.9	-45 626 403	-19 097 040
Reduktion Unterdeckung		-185 673	-489 779
Erhöhung Unterdeckung		316	77 720
<b>TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG</b> 24		<b>-40 857 109</b>	<b>-7 115 023</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b> 25 (23+24)		<b>-</b>	<b>-</b>



# Anhang zur Jahresrechnung 2014

## I Grundlagen und Organisation

### I.1 Rechtsform und Zweck

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung schützt versicherte Personen bzw. deren Hinterlassene im Rahmen des Reglements und der Vorsorgepläne gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorge-Stiftungen Swiss Life firmieren, erfüllt die Stiftung die berufliche Vorsorge für die angeschlossenen Unternehmen mit einem Basis-Versicherungsplan, der die vom BVG vorgeschriebenen Minimalleistungen sowie überobligatorische Leistungen vorsieht.

### I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. ZH 1441).

### I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Schweizerische Bankgesellschaft errichtete unter dem Namen «Sammelstiftung BVG der SBG» diese Stiftung, die mit Wirkung per 1. November 1998 in «Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life» umbenannt wurde. Die aktuelle Stiftungsurkunde datiert vom 27. Januar 2005 und ist per 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Die Reglemente mit den angeschlossenen Vorsorgewerken werden auf individueller Basis erstellt.

#### Reglemente der Stiftung

	Datum
Stiftungsurkunde	07.12.2012
Anlagereglement	07.12.2012
Organisationsreglement	10.12.2012
Reglement für die Wahl der Arbeitgebervertreter in den Stiftungsrat	15.10.2012
Reglement für die Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Stiftungsrat	15.10.2012
Reglement zur Festlegung von Rückstellungen und Reserven auf Ebenen Vorsorgewerk und auf Ebene Stiftung	07.12.2012
Zusatzbedingungen über die Anpassung von BVG-Renten an die Preisentwicklung	18.01.2013

#### Reglemente der Vorsorge

	Datum
Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission	07.12.2012
Kostenreglement	12.11.2012
Kostenreglement für Kapitalanlagen und Geschäftsführung	07.12.2012
Vorsorgereglement	30.12.2013

#### **I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung**

Die Zusammensetzung des Stiftungsrates ist gemäss BVG paritätisch und auf Stufe Vorsorgewerk verwirklicht. Die versicherten Betriebe erfüllen durch den Anschluss an die Sammelstiftung die gesetzlichen Auflagen. Der Stiftungsrat besteht ausschliesslich aus Vertretern der angeschlossenen Betriebe.

##### **Stiftungsrat**

Vertreter der Arbeitnehmer

Michael Zanetti, Präsident, CSD Holding AG, Köniz

Ruth Leiser, Bamert AG, Uster

Forster Walter, DAS Rechtsschutz AG, Etoy

Vogt Daniela, Folag AG, Sempach Station

Vertreter der Arbeitgeber

Hans de Capitani, Vizepräsident, Wache AG, Zürich

Marc Hunziker, Ineltro AG, Regensdorf

Willy Martig, Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp

Regula Elvira Ruckstuhl, Lonstroff AG, Aarau

Amtsdauer

1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017

##### **Zeichnungsberechtigung**

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

##### **Geschäftsführerin**

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Andreas Zingg

##### **Sitz der Stiftung**

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

#### **I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde**

##### **Experte für die berufliche Vorsorge**

Libera AG, Zürich

##### **Revisionsstelle**

Ernst & Young AG, Zürich

##### **Aufsichtsbehörde**

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

## I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2014 waren 111 Anschlussverträge in Kraft und aktiv (Vorjahr: 114), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 7 Verträge aufgelöst wurden.

## II Aktive Mitglieder und Rentner

	2014	2013
<b>STAND AKTIVE AM 01.01</b>	<b>7365</b>	<b>7400</b>
Zunahme	1 791	1 645
Abnahme	-1 681	-1 680
<b>STAND AKTIVE AM 31.12.</b>	<b>7 475</b>	<b>7 365</b>
	2014	2013
<b>STAND ALTERS- UND HINTERLASSENEN AM 01.01</b>	<b>1755</b>	<b>974</b>
Zunahme	116	910
Abnahme	-129	-129
<b>STAND ALTERS- UND HINTERLASSENEN AM 31.12.</b>	<b>1 742</b>	<b>1 755</b>
	2014	2013
<b>STAND LFD. INVALIDE AM 01.01</b>	<b>440</b>	<b>477</b>
Zunahme	-73	184
Abnahme	-221	-221
<b>STAND LFD. INVALIDE AM 31.12.</b>	<b>146</b>	<b>440</b>

## III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

Die Stiftung schliesst für jedes angeschlossene Vorsorgewerk einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei der Swiss Life AG ab.

Die von der Stiftung bei der Swiss Life AG abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsverträge sind in allen Fällen BVG-Risikoversicherungen, bei welchen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden.

## *IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit*

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26. Grundlage sind die effektiven Zahlen inklusive Rappen, die jedoch im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen werden.

### **Allgemein**

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden. Die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31. Dezember 2014 von CHF 236.40 (31. Dezember 2013: CHF 185.20) bewertet.

### **Fremdwährungen**

Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

### **Wertschriften**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

### **Wertschwankungsreserven**

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird für jedes Vorsorgewerk aufgrund seiner Anlagestrategie bestimmt.

## *V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad*

### **V.1 Art der Risikodeckung**

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei der Swiss Life AG abgedeckt.

## V.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparguthabens

in CHF

	2014	2013
<b>STAND DES SPARGUTHABENS AM 01.01.</b>	<b>653 677 703</b>	<b>683 434 227</b>
Altersgutschriften	51 364 373	50 401 457
Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitnehmers	17 058 954	10 419 307
Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitgebers	-	-
Freizügigkeitseinlagen	43 271 188	66 966 205
Ertrag aus Kapitalübertr. (Altersguthaben)	-	-
Rückzahlungen Vorbezüge WEF	265 136	459 853
Rückzahlungen Vorbezüge Scheidung	51 205	57 000
Zuschuss SIFO (Finanzierung Sparbeitrag)	-	-
Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln	3 717 788	2 103 456
Verzinsung des Sparkapitals	12 346 385	10 473 802
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>128 075 029</b>	<b>140 881 079</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-41 666 401	-51 423 569
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung	-24 486 366	-82 014 839
Einlage Deckungskapital Renten an Swiss Life	-21 751 823	-
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-16 619 154	-31 037 189
Kapitalleistungen bei Todesfall	-959 294	-410 091
Vorbezüge WEF	-2 663 500	-4 324 246
Vorbezüge Scheidung	-381 841	-1 427 670
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-108 528 380</b>	<b>-170 637 603</b>
<b>STAND DES SPARGUTHABEN AM 31.12.</b>	<b>673 224 353</b>	<b>653 677 703</b>

WEF = Wohneigentumsförderung

## V.3 Entwicklung des Deckungskapitals

Das Deckungskapital der von der Stiftung aufgrund der Kollektiv-Lebensversicherungsverträge bei der Swiss Life AG abgeschlossenen Versicherungen wird in der Bilanz der Stiftung nicht ausgewiesen.

in CHF

	2014	2013
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL ALTERS- UND HINTERLASSENEN AM 1.1.</b>	<b>317.3</b>	<b>n/v</b>
Zunahmen	28.0	n/v
Abnahmen	-24.0	n/v
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL ALTERS- UND HINTERLASSENEN AM 31.12.</b>	<b>321.3</b>	<b>317.3</b>
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 1.1.</b>	<b>37.9</b>	<b>n/v</b>
Zunahmen	8.7	n/v
Abnahmen	-9.3	n/v
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 31.12.</b>	<b>37.4</b>	<b>37.9</b>
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 1.1.</b>	<b>355.3</b>	<b>n/v</b>
Zunahmen	36.8	n/v
Abnahmen	-33.4	n/v
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 31.12.</b>	<b>358.7</b>	<b>355.3</b>

## V.4 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In CHF

	2014	2013
BVG-Altersguthaben am 31.12.	393 952 503	387 401 709

## V.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte überprüfte die Stiftung letztmals am 10. Juli 2014 (Überprüfung nach Art. 52<sup>e</sup> Abs. 2 BVG).

Dabei wurden folgende Punkte überprüft:

- dass die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass die Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- dass zwischen der Vorsorgeeinrichtung und der Swiss Life AG für sämtliche Anschlussverträge der angeschlossenen Arbeitgeber kongruente Lebensversicherungsverträge zur Abdeckung der reglementarischen Leistungen für die Risiken Tod und Invalidität bestehen.

## V.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für den gesamten Bestand gelangt der von der FINMA genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif der Swiss Life AG zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2,5 bis 3,5% zur Anwendung. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2014 zum BVG-Mindestzins von 1,5% (Vorjahr: 1,5%), die überobligatorischen Altersguthaben mit 1,25% (Vorjahr: 1,25%) verzinst. Der Kollektiv-Lebensversicherungstarif wurde im Jahr 2014 nicht verändert.

## V.7 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad unter Berücksichtigung von Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar.

Anzahl Vorsorgewerke

	2014	2013
Deckungsgrad kleiner als 80 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 80 % und 84 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 85 % und 89 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 90 % und 94 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 95 % und 99 %	-	4
Deckungsgrad zwischen 100 % und 110 %	12	27
Deckungsgrad zwischen 111 % und 120 %	37	33
Deckungsgrad zwischen 121 % und 130 %	24	22
Deckungsgrad grösser als 130 %	38	28
<b>TOTAL ANZAHL VORSORGEWERKE</b>	<b>111</b>	<b>114</b>

Deckungsgrad per 31.12.2014

in CHF

Ebene Stiftung

31.12.2014

### BILANZWERTE

Aktiven gem. Bilanz per 31.12.		<b>1 052 220 511</b>
- Noch nicht ausbezahlte Leistungen	-23 035 805	
- Andere Verbindlichkeiten	-1 072 201	
- Verbindlichkeiten SL	-	
- Passive Rechnungsabgrenzung	-750 802	
- Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht Vorsorgewerke	-21 408 264	
- Rückstellung Versicherungen	-	
- Nicht technische Rückstellungen	-51 686	
- Freie Mittel der Vorsorgewerke	-100 731 751	
- Wertschwankungsreserven der Vorsorgewerke	-69 162 363	<b>-216 212 871</b>
<b>TOTAL VORSORGEVERMÖGEN</b>		<b>836 007 640</b>
- Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	673 224 353	
- Umwandlungssatzreserven der Vorsorgewerke	8 710 516	
- Rückstellung Teuerungspool	127 144 276	
- Rückstellung Spezialfälle	2 235 198	
- Rückstellung für Unterdeckung	7 647 541	
<b>TOTAL VORSORGEKAPITAL</b>		<b>818 961 884</b>
<b>DECKUNGSGRAD PER 31.12.</b>		<b>102.08%</b>

## V.8 Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven (AGBR)

in CHF

	2014	2013
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	20 722 350	18 362 739
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	540 648	4 582 979
<b>STAND DER ARBEITSGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 01.01.</b>	<b>21 262 998</b>	<b>22 945 719</b>
AG Beitrag zugunsten AGBR	825 719	1 197 628
Vertragszugang	-	166 203
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	247 891	244 980
Ertrag aus Kapitalübertragung (Arbeitgeberbeiträge)	-	-
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>1 073 610</b>	<b>1 608 811</b>
Abnahme für Beitragszahlung	-465 696	-593 318
Abnahme durch Vertragsauflösung	-279 543	-2 596 263
Verwendung für Leistungserhöhung	-	-
Abnahme zugunsten UD	-122 824	-101 951
Abnahme zugunsten FM	-	-
Abnahme zugunsten UWS	-	-
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-868 062</b>	<b>-3 291 532</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	21 408 264	20 722 350
Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	60 281	540 648
<b>STAND DER ARBEITSGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>21 468 545</b>	<b>21 262 998</b>

AG = Arbeitgeber; FM = Freie Mittel; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserve

## V.9 Entwicklung der Freien Mittel

in CHF

	2014	2013
<b>STAND DER FREIEN MITTEL AM 01.01.</b>	<b>60 060 207</b>	<b>53 351 298</b>
Zunahme durch Auflösung von AGBR	-	-
Zunahme durch Auflösung von WSR	6 804 968	1 462 181
Zunahme durch Auflösung von UWS	-	28 611
Zunahme AG-Beitrag	283 936	678 617
Ertrag aus Kapitalübertragung (Freie Mittel)	99 479	1 204
Verzinsung freie Mittel	-232	3 539
Zunahme durch Bildung Freie Mittel aus Versicherungsleistung	-	175 788
Zuweisung an Freie Mittel	38 547 251	16 751 842
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>45 735 402</b>	<b>19 101 782</b>
Abnahme durch Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln	-3 717 788	-2 133 400
Abnahme für Beitragszahlungskonto	-95 379	-190 845
Abnahme durch Vertragsauflösung	-1 102 107	-9 025 052
Abnahme für Leistungserhöhung	-109 231	-769 570
Abnahme zugunsten WSR	-1 445	-192 991
Abnahme zugunsten UWS	-5 297	-1 560
Auflösung freie Mittel Verlust	-32 611	-79 455
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-5 063 859</b>	<b>-12 392 873</b>
<b>STAND DER FREIEN MITTEL AM 31.12.</b>	<b>100 731 750</b>	<b>60 060 207</b>

AGBR = Arbeitgeberbeitragsreserve; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserven; AG = Arbeitgeber



#### **V.10 Ergebnis 2014, Risiko- und Kostenüberschuss**

Für die Versicherungen der beruflichen Vorsorge wird von der Swiss Life AG eine gesonderte Betriebsrechnung geführt. Die Betriebsrechnung für das Kollektivgeschäft basiert auf dem statutarischen Abschluss im Schweizer Geschäft nach dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Sie bildet die Grundlage für die minimale Ausschüttungsquote von 90% (Mindestquote) und dient als Basis für die Ermittlung der Überschusszuweisung. Mindestens 90% der Erträge müssen zugunsten der Verträge verwendet werden. Aus diesen Erträgen werden sämtliche Aufwände im Zusammenhang mit Versicherungsleistungen, die angefallenen Verwaltungskosten und der Aufwand für die Bildung von pauschalen Rückstellungen (z. B. Schwankungsrückstellungen) finanziert. Der verbleibende Restbetrag wird dem Überschussfonds zugewiesen. Die im Überschussfonds der Swiss Life AG angesammelten Überschussanteile werden jährlich direkt den Vorsorgewerken zugeteilt, jedoch pro Jahr im Umfang von höchstens zwei Dritteln des Überschussfonds.

Der Überschussanteil berechnet sich auf Basis der bei der Swiss Life AG vorhandenen Deckungskapitalien, der Risikobeiträge und der Kostenbeiträge des Vorsorgewerks im laufenden Geschäftsjahr. Er wird am 1. Januar des Folgejahrs (Stichtag) fällig.

Der zustehende Überschussanteil wird jährlich den Vorsorgewerken mitgeteilt.

## *VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage*

### **VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung**

#### **Vermögensverwaltung der Vorsorgewerke**

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat mit der Vermögensverwaltung ausschliessliche Personen und Institutionen betraut, welche die in Art. 48f BVV2 beschriebenen Anforderungen vollständig erfüllen

#### **Vermögensanlagen der Vorsorgewerke**

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jede Vorsorgekasse nach den gegenüber den Vorschriften der BVV 2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse können die einzelnen Vorsorgewerke von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

Im Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage sind die Erfolge aus der Vermögensanlage der Stiftung wie auch der einzelnen Vorsorgewerke zusammengefasst. Die Vorsorgewerke wurden individuell über das Ergebnis ihrer Vermögensanlage informiert.

#### **Vermögensanlagen der Stiftung**

Die Mittel der Stiftung, im Wesentlichen Mittel des Teuerungsfonds, werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

#### **Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

#### **Anlagebegrenzungen nach Art. 54 ff. BVV 2**

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

#### **Derivative Geschäfte / Securities Lending**

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen. Im Jahr 2014 kamen keine Securities Lendings zum Einsatz.

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2014	Aktuell	31.12.2013
<b>SWISS LIFE AKTIEN 1</b>	<b>372 330</b>	<b>0.05%</b>	<b>291 690</b>
Anlagestiftung Swiss Life			
SL Obligationen CHF Inland	7 826 082	1.40%	5 532 843
SL Obligationen CHF Inland PM	15 158 657	2.71%	38 017 847
SL Obligationen CHF Ausland	2 728 352	0.49%	2 273 182
SL Obligationen CHF Ausland PM	23 697 955	4.24%	37 551 427
SL Obligationen Global (CHF hedged)	3 917 858	0.70%	3 565 176
SL Obligationen Global (CHF hedged) PM	12 407	0.00%	6 283 936
SL Obligationen Global Staaten+ (CHF hedged)	647 845	0.12%	597 740
SL Obligationen Global Staaten+ PM (CHF hedged)	34 462 378	6.16%	14 094 095
SL Obligationen Global Unternehmen (CHF hedged)	800 994	0.14%	737 214
SL Obligationen Global Unternehmen PM (CHF hedged)	44 123 465	7.89%	26 801 904
SL Obligationen Global Unternehmen Short Term (CHF hedged)	20 111 900	3.59%	100 340
SL Obligationen Global Unternehmen Short Term PM (CHF hedged)	–	0.00%	6 023 400
SL Aktien Schweiz	2 829 077	0.51%	2 550 978
SL Aktien Schweiz PM	37 666 322	6.73%	32 499 490
SL Aktien Schweiz Protect	346 350	0.06%	328 200
SL Aktien Schweiz Protect PM	–	0.00%	4 449 361
SL Aktien Schweiz Protect PM (CHF hedged)	775 020	0.14%	9 769 164
SL Aktien Ausland	1 827 530	0.33%	1 650 346
SL Aktien Ausland PM	31 381 290	5.61%	24 027 678
SL Aktien Ausland Protect (CHF hedged)	–	0.00%	735 900
SL Immobilien Schweiz	21 986 434	3.93%	13 147 345
SL Geschäftsimmobilien Schweiz	7 101 347	1.27%	6 345 913
SL Immobilienfonds Schweiz	117 820	0.02%	103 500
SL Immobilienfonds Schweiz PM	1 102 608	0.20%	6 423 267
SL Flex Funds (CH) Dynamic Allocation (CHF)	4 009 281	0.72%	3 209 632
SL REF (LUX) Commercial Properties CH, FCP-SIF	5 036 973	0.90%	4 778 340
SL BVG-Mix 15	7 885 177	1.41%	13 634 716
SL BVG-Mix 25	194 083 064	34.69%	167 307 389
SL BVG-Mix 35	54 604 071	9.76%	40 026 347
SL BVG-Mix 45	35 275 351	6.30%	31 886 159
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE 2</b>	<b>559 515 607.53</b>	<b>69.36%</b>	<b>504 452 830</b>
<b>ANLAGESTIFTUNG UBS</b>			
UBS AST Obligationen CHF Inland indexiert	–	0.00%	1 862 738
UBS AST Obligationen CHF Ausland indexiert	–	0.00%	1 899 449
UBS AST Obligationen FW Global (in CHF gehedged)	–	0.00%	–
UBS AST Obligationen FW Global Indexiert (hedged in CHF)	–	0.00%	2 161 729
UBS AST Aktien Schweiz indexiert	495 937	0.53%	1 540 244
UBS AST Aktien Emerging Markets Global	–	0.00%	448 540
UBS AST Aktien Small & Mid Caps Switzerland	–	0.00%	596 944
UBS AST Global Equities (ex CH) Passive (hedged CHF) I-A1	5 787 444	6.19%	5 373 778
UBS Global Equities (ex CH) Passive I-A1	3 845 238	4.11%	5 613 213
UBS AST Immo parts Schweiz	–	0.00%	500 908
UBS AST Immobilien Schweiz	1 135 217	1.21%	1 319 933
UBS AST BVG-12 I-A1	6 259 678	6.69%	6 634 770
UBS AST BVG-25 I-A3	56 622 253	60.54%	69 022 147
UBS AST BVG-40 I-A2	19 387 816	20.73%	17 646 490
UBS AST BVG-Ertrag	–	0.00%	–
UBS AST BVG-Wachstum	–	0.00%	–
UBS AST BVG-Maxima	–	0.00%	–
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG UBS 3</b>	<b>93 533 583</b>	<b>11.59%</b>	<b>114 620 882</b>

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2014	Aktuell	31.12.2013
<b>ANLAGESTIFTUNG CREDIT SUISSE</b>			
CSA Money Makret CHF	896 760	0.63%	896 769
CSA Obligationen CHF Inland	–	0.00%	–
CSA Swiss Bonds CHF	2 119 123	1.49%	1 985 116
CSA Short Term Bonds CHF	–	0.00%	3 875 445
CSA Obligationen CHF Ausland	–	0.00%	–
CSA Foreign Bonds CHF	2 075 058	1.46%	1 995 378
CSA International Bonds	2 397 804	1.69%	1 974 765
CSA Inflation-linked Bonds CHF	981 423	0.69%	758 954
CSA Equity-linked Bonds	726 088	0.51%	164 570
CSA Obligationen Ausland FW	–	0.00%	–
CSA Mid Yield Bonds CHF	1 917 567	1.35%	1 514 244
CSA Fund Selection Equity Switzerland	4 235 086	2.99%	3 454 270
CSA Fund Selection Equity Europe	884 996	0.62%	947 668
CSA Fund Selection Equity USA	2 389 176	1.69%	1 565 921
CSA Fund Selection Equity Emerging Markets	527 871	0.37%	593 584
CSA Euro-Index	–	0.00%	–
CSA Nippon-Index	592 934	0.42%	321 565
CSA Real Estate Switzerland	11 656 927	8.22%	10 618 763
CSA Real Estate Switzerland Pooled Investments	255 610	0.18%	223 413
CSA Real Estate Switzerland Commercial	604 190	0.43%	576 431
CSA 2 Mixta-BVG 25 S	82 889 363	58.47%	74 563 802
CSA 2 Mixta-BVG 35 S	17 791 333	12.55%	55 721 721
CSA 2 Mixta-BVG 45	8 811 490	6.22%	8 484 695
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG CREDIT SUISSE 4</b>	<b>141 752 799</b>	<b>17.57%</b>	<b>170 237 073</b>
<b>ANLAGESTIFTUNG SWISSCANTO AVANT BVG PORTFOLIO 25 5</b>	<b>6 293 649</b>	<b>0.78%</b>	<b>5 806 663</b>
<b>REICHMUTH &amp; CO REICHMUTH ALPIN 6</b>	<b>5 225 415</b>	<b>0.65%</b>	<b>9 904 510</b>
<b>TOTAL KOLLEKTIVE ANLAGEN 7 (2+3+4+5+6)</b>	<b>806 321 053</b>	<b>99.95%</b>	<b>805 021 959</b>
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN 8 (1+7)</b>	<b>806 693 383</b>	<b>100.00%</b>	<b>805 313 649</b>

## Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Ausweis der Vermögensverwaltungskosten		in CHF
<b>Vermögensanlagen</b>		<b>31.12.2014</b>
Total Vermögensanlagen zu Marktwerten		1 035 479 951
davon:		
Transparente Anlagen		1 035 479 951
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2		-
Kostentransparenzquote		100.00%
<b>Vermögensverwaltungskosten</b>		<b>in CHF</b>
		<b>31.12.2014</b>
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten		1 439 956
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen		3 736 957
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung		5 176 913
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen		0.50%

## VI.2 Entwicklung der Wertschwankungsreserven

in CHF

	2014	2013
<b>STAND DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN AM 01.01.</b>	<b>83 239 216</b>	<b>71 611 668</b>
AG Beitrag WSR	-	-
Zunahme durch Auflösung FM	1 445	192 991
Zunahme durch Auflösung UWS	217 552	172 844
Zunahme durch Auflösung Rückstellung	-	-
Ertrag aus Kapitalübertragung (Wertschwankungsreserven)	-	-
Zuweisung Wertschwankungsreserven	12 354 870	12 723 894
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>12 573 867</b>	<b>13 089 728</b>
Abnahme durch Vertragsauflösung	-	-
Abnahme für Leistungserhöhung	-	-
Abnahme durch Bildung FM	-6 804 968	-1 462 181
Abnahme durch Bildung UWS	-1 401	-
Auflösung Wertschwankungsreserven	-2 966 540	-
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-9 772 909</b>	<b>-1 462 181</b>
<b>STAND DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>86 040 173</b>	<b>83 239 216</b>

AG = Arbeitgeber; WSR = Wertschwankungsreserven; FM = Freie Mittel; UWS = Umwandlungssatzreserven

## VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

Unter Aktive Rechnungsabgrenzung sind die per 31. Dezember 2014 ausbezahlten Renten für das 1. Quartal 2015 abgegrenzt.

Unter Passive Rechnungsabgrenzung werden geschuldete, aber noch nicht ausbezahlte Leistungen ausgewiesen.

### VII.2 Entwicklung der Umwandlungssatzreserven

in CHF

	2014	2013
<b>STAND UMWANDLUNGSRESERVEN AM 01.01.</b>	<b>7 996 143</b>	<b>7 469 550</b>
AG Beitrag zugunsten UWS	49 593	29 062
Zunahme durch Auflösung von WSR	1 401	-
Zunahme durch Auflösung von FM	5 297	1 560
Zunahme durch Ergebnis	1 360 724	1 637 721
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>1 417 015</b>	<b>1 668 343</b>
Abnahme für Vertragsauflösung	-	-
Abnahme für Einkauf Altersrenten	-485 091	-997 517
Abnahme zugunsten UWS	-	-
Abnahme zugunsten FM	-	28 611
Abnahme zugunsten WSR	-217 552	-172 844
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-702 643</b>	<b>-1 141 749</b>
<b>STAND UMWANDLUNGSRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>8 710 515</b>	<b>7 996 143</b>

AG = Arbeitgeber; FM = Freie Mittel; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserve

### VII.3 Entwicklung des Teuerungspools

in CHF

	2014	2013
<b>STAND TEUERUNGSPOOL AM 01.01.</b>	<b>123 683 095</b>	<b>120 885 548</b>
Zunahme durch Teuerungsprämien	283 741	280 383
Zunahme Teuerungspool	3 610 089	2 879 796
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>3 893 830</b>	<b>3 160 179</b>
Abnahme für Einlagen Teuerung Risiozenten Swiss Life	-	-12 939
Abnahme für Bildung Wertschwankungsreserve	-432 648	-349 693
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-432 648</b>	<b>-362 632</b>
<b>STAND TEUERUNGSPOOL AM 31.12.</b>	<b>127 144 277</b>	<b>123 683 095</b>

### VII.4 Entwicklung der Rückstellungen für Unterdeckung

in CHF

	2014	2013
<b>STAND DER RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERDECKUNG AM 01.01.</b>	<b>6 933 356</b>	<b>6 651 598</b>
Zunahme Rückstellung für Unterdeckung aus Ergebnis	714 185	281 758
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>714 185</b>	<b>281 758</b>
Auflösung Rückstellung für Unterdeckung	-	-
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>STAND DER RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERDECKUNG AM 31.12.</b>	<b>7 647 541</b>	<b>6 933 356</b>

### **VII.5 Erläuterungen zur Betriebsrechnung**

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven, Total Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

### **VII.6 Verwaltungskosten**

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an die Swiss Life AG delegiert. Die Kostenbeiträge entsprechen den ausgewiesenen Kostenprämien, die an die Swiss Life AG weitergegeben werden.

Die Position allgemeine Verwaltung beinhaltet im Wesentlichen die Kosten des laufenden Teilliquidationsverfahrens der Stiftung.

Der Stiftung fallen keine Kosten für:

- Marketing und Werbung
- Makler und Brokertätigkeit
- Revisionsstelle und den Experten für die berufliche Vorsorge
- Die Aufsichtsbehörden

an. Diese Kosten werden vollumfänglich durch die Swiss Life AG getragen.

## *VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde*

Die Aufsichtsbehörde verlangt von allen Sammelstiftungen die Offenlegung der vertraglichen Regelung bezüglich Retrozessionen. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat im Geschäftsführungsvertrag mit der Swiss Life AG vom 14. Dezember 2005 diesen Aspekt unter Punkt 5 «Entschädigung der Geschäftsführerin» wie folgt geregelt:

Die Stiftung entschädigt die Geschäftsführerin für deren Aufwendungen durch Zuweisung der in den Kostenbeiträgen der Kollektivversicherungsverträge und im Geschäftsreglement enthaltenen Verwaltungskosten.

Die Retrozessionen sind vertraglich geregelt und kommen den Vorsorgewerken zugute. Ab Berichtsjahr 2014 werden keine Retrozessionen mehr vereinnahmt.

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 27. Januar 2014 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen geprüft und mit Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

## *IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage*

### **IX.1 Unterdeckung 2014**

Im Berichtsjahr 2014 waren keine Vorsorgewerke in einer Unterdeckung von unter 100%.

### **IX.2 Teilliquidation**

Das Bundesverwaltungsgericht hat in einem Entscheid vom 6. Oktober 2009 das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) angewiesen, über die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ein formelles Teilliquidationsverfahren zu eröffnen. Der Entscheid richtete sich gegen eine Verfügung des Bundesamts für Sozialversicherungen vom 23. Februar 2006, welches den Tatbestand der Teilliquidation verneinte. Der Stiftungsrat hat am 24. Juni 2010 einen Verteilplan beschlossen und ihn der Aufsichtsbehörde (BSV) zur Genehmigung unterbreitet. Das BSV hat den Verteilplan mit Verfügung vom 14. Dezember 2012 nicht genehmigt. Gegen die Verfügung des BSV reichte die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life Beschwerde ein. Das Verfahren ist zurzeit beim Bundesverwaltungsgericht hängig.



## *X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.  
Zürich, 21. Mai 2015

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Michael Zanetti  
Präsident

Andreas Zingg  
Geschäftsführer

# Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
**Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich**

Zürich, 21. Mai 2015

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- ▶ im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Andreas Imbach  
Zugelassener Revisionsexperte

### Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

# Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

## Bilanz

### Bilanz per 31. Dezember

In CHF

		31.12.2014	31.12.2013
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		317 392	825 466
Andere Forderungen		23	42
Darlehen an Arbeitberfirmen		-	-
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN</b>	VI.1	<b>317 415</b>	<b>825 508</b>
Wertschriften		13 139 751	12 901 260
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b>		<b>13 139 751</b>	<b>12 901 260</b>
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>		<b>13 457 166</b>	<b>13 726 768</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung		-	-
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>13 457 166</b>	<b>13 726 768</b>

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	31.12.2014	31.12.2013
<b>PASSIVEN</b>		
Banken und Versicherungen	238 745	208 156
Andere Verbindlichkeiten		-
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>238 745</b>	<b>208 156</b>
Passive Rechnungsabgrenzung	-	-
<b>TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	12 719 361	13 019 073
<b>TOTAL ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVE</b>	<b>12 719 361</b>	<b>13 019 073</b>
Nicht technische Rückstellungen	-	106
<b>TOTAL NICHT TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-</b>	<b>106</b>
Technische Rückstellungen	455 034	455 034
<b>TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>455 034</b>	<b>455 034</b>
Stiftungskapital	44 026	44 400
<b>TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL, UNTERDECKUNG</b>	<b>44 026</b>	<b>44 400</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>13 457 166</b>	<b>13 726 768</b>

# Betriebsrechnung

## Betriebsrechnung

In CHF

	2014	2013
<b>ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>		
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	50 361	-
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>	<b>50 361</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>50 361</b>	<b>-</b>
<b>REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>		
Altersrenten	-	-
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN</b>		
Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	1 397 708	608 845
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-2 495 628	-1 503 727
<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN</b>	<b>-1 097 921</b>	<b>-894 882</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>	<b>-1 047 560</b>	<b>-894 882</b>
<b>ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN</b>		
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent	178	498
Zinsen auf Darlehen an Arbeitgeberfirmen	-	-
<b>ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN</b>		
Wertschriftenertrag	70 300	-239 968
Realisierter Wertschriftenerfolg	10 289	34 033
Buchmässiger Wertschriftenerfolg	1 067 860	1 201 987
<b>TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE</b>	<b>1 148 627</b>	<b>996 551</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

		2014	2013
<b>VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>			
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten		-152	-328
Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-	-
<b>TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN</b>		-152	-328
<b>VERWALTUNGSaufWAND DER VERMÖGENSANLAGE</b>	VI.1	-101 394	-102 004
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>		1 047 080	894 219
<b>BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Auflösung nicht technische Rückstellungen		480	1 657
<b>TOTAL BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN</b>		480	1 657
<b>VERWALTUNGSaufWAND</b>			
Verwaltungsaufwand		-	-994
<b>TOTAL VERWALTUNGSaufWAND</b>		-	-994
<b>NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE aufWÄNDE/ERTRÄGE</b>		480	663
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		-	-

# *Anhang zur Jahresrechnung 2014*

## *I Grundlagen und Organisation*

### **I.1 Rechtsform und Zweck**

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung organisiert die Finanzierung der Personalvorsorge der ihr angeschlossenen Unternehmen.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgeeinrichtungen Swiss Life firmieren, ermöglicht die Stiftung den Unternehmen, Arbeitgeber-Beitragsreserven zu führen und weitergehende freiwillige Massnahmen der Personalvorsorge zu treffen.

### **I.2 Registrierung BVG**

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB.

### **I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente**

Die Finanzierungsstiftung ist durch öffentliche Urkunde vom 9. Januar 1987 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Unternehmen werden auf individueller Basis erstellt.

### **I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung**

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Life AG geführt, welche in der Regel ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von der Swiss Life AG gestellt.

#### **Stiftungsrat**

Marc Hunziker, Ineltro AG, Regensdorf, Präsident  
 Hans de Capitani, Wache AG, Zürich  
 Willy Martig, Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp  
 Regula Elvira Ruckstuhl, Lonstroff AG, Aarau

#### **Zeichnungsberechtigung**

Der Präsident, der Geschäftsführer und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

#### **Geschäftsführerin**

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Andreas Zingg



**Sitz der Stiftung**  
General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

#### **I.5 Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde**

**Revisionsstelle**  
Ernst & Young AG, Zürich

**Aufsichtsbehörde**  
BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

#### **I.6 Anschlussvereinbarungen**

Per 31. Dezember 2014 ist die Anzahl der in Kraft stehenden Anschlussverträge gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## *II Aktive Mitglieder und Rentner*

In der Finanzierungsstiftung werden keine aktiven Mitglieder oder Rentner geführt.

## *III Art der Umsetzung des Zwecks*

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

## *IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit*

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

### **Allgemein**

Die Aktiven werden zu aktuellen Werten bilanziert, wobei angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden.

### **Fremdwährungen**

Die Stiftung hält keine Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

### **Wertschriften**

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

## *V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad*

Die Finanzierungsstiftung dient alleinig dem Zweck, Arbeitgeber-Beitragsreserven anzulegen. Es werden keine versicherungstechnischen Risiken abgedeckt und es wird kein Deckungsgrad ausgewiesen, da keine versicherungstechnischen Verpflichtungen bestehen.

## VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung

#### Vermögensverwaltung der Vorsorgewerke

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat mit der Vermögensverwaltung ausschliessliche Personen und Institutionen betraut, welche die in Art. 48f BVV2 beschriebenen Anforderungen vollständig erfüllen

#### Vermögensanlagen der Vorsorgewerke

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen eine vertragliche Vereinbarung mit der Anlagestiftung Swiss Life getroffen. Die Anlage erfolgt für jedes Vorsorgewerk nach den gegenüber den Vorschriften der BVV 2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung.

#### Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

#### Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

#### Anlagebegrenzungen nach Art. 54 ff. BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

#### Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

### Wertschriftenverzeichnis

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2014	Aktuell	31.12.2013
<b>KOLLEKTIVE ANLAGEN</b>			
<b>ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE</b>			
BVG-Mix 25	5 061 603	38.52%	4 790 195
BVG-Mix 35	6 291 703	47.88%	6 267 433
BVG-Mix 45	1 786 444	13.60%	1 843 631
<b>TOTAL ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE</b>	<b>13 139 751</b>	<b>100.00%</b>	12 901 260
<b>TOTAL KOLLEKTIVE ANLAGEN</b>	<b>13 139 751</b>	<b>100.00%</b>	12 901 260
<b>TOTAL WERTSCHRIFTEN</b>	<b>13 139 751</b>	<b>100.00%</b>	12 901 260

## Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensanlagen	in CHF
	31.12.2014
Total Vermögensanlagen zu Marktwerten	13 457 143
davon:	
Transparente Anlagen	13 457 143
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2	–
Kostentransparenzquote	100.00%
Vermögensverwaltungskosten	in CHF
	31.12.2014
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	31 095
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	70 300
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	101 394
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.75%

## *VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung*

Es sind keine weiteren Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung zu erläutern.

## *VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde*

### **Zuständige Aufsichtsbehörde**

Mittels Verfügung vom 4. März 2013 des Bundesamts für Sozialversicherungen wird die Aufsicht über die Sammelstiftung, mit Wirkung ab 18. Dezember 2012, an die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) übertragen.

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 27. Januar 2014 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen geprüft und mit Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

## *IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage*

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

## *X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.  
Zürich, 21. Mai 2015

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Mark Hunziker  
Präsident

Andreas Zingg  
Geschäftsführer

# Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG  
Maagplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
**Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich**

Zürich, 21. Mai 2015

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.



### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Andreas Imbach  
Zugelassener Revisionsexperte

### **Beilage**

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

## *Impressum*

Der Geschäftsbericht der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegsexemplar erwünscht.

### **Herausgeberin**

Swiss Life AG, Zürich

### **Produktion**

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2015



*So fängt Zukunft an.*

*Swiss Life  
General-Guisan-Quai 40  
Postfach 2831  
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11  
[www.swisslife.com](http://www.swisslife.com)*